

Mein Wecker.

Nicht Räderuhr, nicht Schlagwerk und Gewicht, Dann spring' ich hin zu ihm und seh' mit Lust
Selbst Morgenglock' und Haushahn brauch' ich Sein liebes Lächeln an der Mutterbrust,
nicht, Und frommer Wünsche wird mein Herz so
Auch weder einen Knecht noch eine Magd, voll,
Die mich allmorgendlich zu wecken sagt. Wie es am Morgen eben werden soll.

Denn meinen Wecker hab' ich nebenan, - Und weckt er oft mich etwas früher auch,
Der es weit besser als sie alle kann, Als es vordem gewesen mein Gebrauch,
Er zupft mich nicht an Zehen, Nas' und Haar, Ich bin gleichwohl der Erste nicht empor:
Von Herzen aus weckt er mich wunderbar. Die Mutter Sorge kam mir stets zuvor!

Der kleine Wecker aber ist mein — Kind, Und sollt' ich manchmal auch der Erste sein,
Der weckt mich zuverlässig und geschwind. Wie wäre dieses Opfer doch so klein!
Ein Laut, ein Schrei, — so ist es mir Für's Lamm erwacht der Hirt im
genug: Dämmerlicht,
Weiß Gott, er kennt den rechten Glockenzug! Und ich — ich sollte für mein Kind es nicht?

Seidt.



Kinderspiele.

ein Kind, wir waren Kinder, Wir krähten wie die Hähne,
Zwei Kinder klein und froh; Und kamen Leute vorbei —
Wir krochen in's Hühnerhäuschen Kikerikü! sie glaubten,
Und steckten uns unter das Stroh. Es wäre Hähnengeschrei.

Die Kisten auf unserem Hofe,
Die tapezierten wir aus,
Und wohnten drin beisammen,
Und machten ein vornehmes Haus.